

Region

Berner Gymneler lebt für den Zirkus

Schüler und Artist Simon Heigl ist eigentlich Gymnasiast – dieses Jahr ist er aber auch Zirkusartist. Mit dem Zirkus Chnopf tourt er durch die ganze Schweiz.

Mara Traffolet

Jugendliche wuseln über die Bühne mitten im Grün. Eine junge Frau macht auf den Händen ihres Turnpartners den Handstand. Gleichzeitig lässt eine unsichtbare Hand einen schwebenden Ring herunter. Zwei weitere Personen betreten die Bühne und erklimmen den Ring, winden sich in der Luft, halten einander bei waghalsigen Kunststücken fest.

Einer der Turnenden ist Simon Heigl. Nachdem die beiden ihr Kunststück beendet haben, springt der 17-Jährige von der Bühne und setzt sich auf die Holzbank in den Publikumsrängen.

Dort erzählt der junge Akrobat, dass er eigentlich das Gymnasium Lerbermatt in Köniz besucht. Seit Anfang April lebt er jedoch – zusammen mit gut 15 anderen Menschen – in der Wagensiedlung des Zirkus Chnopf und tourt als Teil der aktuellen Show «Level 2748» durch die ganze Schweiz.

Einst ein Sommerprojekt für Jugendliche

Der Zirkus Chnopf begann 1990 als Sommerprojekt für Jugendliche. Seither ist er immerzu gewachsen. Mittlerweile besteht das ganze Team aus rund zwanzig Personen. Backstage sind neun Personen zum Beispiel für die Ton- und die Lichttechnik verantwortlich.

Das Showteam besteht aus elf Personen. Die Artistinnen und Artisten widmen sich auf und hinter der Bühne nicht nur einer Aufgabe. Mal wirbeln sie furchtlos durch die Luft, ein andermal sind sie Teil der musikalischen Unterhaltung oder des Theaters.

Der Schulstoff wird selber nachgeholt

Zur Akrobatik fand Simon Heigl über seine Cousins, die im selben Haus im Berner Breitenrainquartier wohnen. Als er sie mal bei einer artistischen Vorführung sah, wusste er sofort: «Das will ich auch können.» Ab der 4. Klasse besuchte er deshalb ein wöchentliches Training in Ittigen.



Simon Heigl (17) lebt seit Anfang April mit gut 15 anderen Menschen in der Wagensiedlung des Zirkus Chnopf. Foto: Raphael Moser

Die Liveauftritte geben Simon Heigl viel. Sie seien nie identisch, immer im Wandel.

Dort erlernte er Boden- und Luftakrobatik wie auch den Umgang mit dem Vertikaltuch.

Der Artist erfuhr im Training vom Zirkus Chnopf, glaubte zuerst aber nicht, dass er mitmachen könnte. Da der Tagesablauf im Chnopf vor der Tournee fast tägliches Training enthält, fehlen Jugendliche gut ein halbes Jahr in der Schule. Normalerweise müsste eine Klasse wiederholt werden – und das wäre für den Gymneler nicht infrage gekommen.

Dank einem guten Zeugnis und der Möglichkeit, im Zirkus den Schulstoff aufzuarbeiten, konnte Simon Heigls Klassenlehrerin aber die Schulleitung überzeugen, eine Ausnahme zu machen. So sitzt der Gymneler nun mehrmals in der Woche mit zwei weiteren Jugendlichen am Küchentisch und büffelt Schulstoff. Jan «Gion» Nydegger, der

in der Tourneeleitung mitarbeitet, unterstützt die drei.

«Es gibt so viel Schönes hier»

Simon Heigl begann im Herbst, mit Artistinnen und Artisten aus der ganzen Schweiz für die Show zu proben. Erst trainierte das Team wöchentlich. Doch als die Tournee immer näher rückte, stand der Einzug in die Zirkuswagen an.

«Wir haben es sehr schön hier», schwärmt der Artist. Zwar ist immer viel zu tun, aber das stört den Jugendlichen nicht gross. Hobbys wie das langjährige Klavierspielen oder das Lesen vermisst er nicht gross, da er die gemeinschaftliche Zeit geniesst. Er habe im Zirkus auch schon viel gelernt, unter anderem weiss er nun, dass er in seinem Leben auch sonst «cooles Zeug machen» will.

Seit Montag ist der Zirkus Chnopf in Bern. Vorher trat der Zirkus bereits in fünf Städten auf, nach Bern werden noch zehn Standorte folgen. Da der Chnopf ein Freiluftzirkus ist, spielt das Wetter eine grosse Rolle. Bei Regen muss unterbrochen oder sogar abgesagt werden.

Der Zirkus Chnopf bewege sich «weg vom klassischen Nummernzirkus», es handle sich vielmehr um eine «Zirkus-Theater-Musik-Produktion», erklärt Jan «Gion» Nydegger. Die Shows erzählen immer eine Geschichte, dieses Jahr eine über Menschen, die von Level zu Level gehen, spielerisch immer Neues erlernen.

Die Liveauftritte geben Simon Heigl viel. Sie seien nie identisch, immer im Wandel. Doch das Highlight sei das Gesamtbild. «Es gibt so viel Schönes hier.»

Wenn der 16-Punkte-Koch das Take-away zubereitet

Laden in Murten Marco Plaen, Philippe Furrer und Stefan Büschi haben das Konsum an der Bernstrasse eröffnet.

Im Eishockey würde man von einem Team sprechen, das primär auf regionale Spieler setzt. Da so nicht alle Positionen besetzt werden können, sind im Kader auch Ergänzungsspieler. Und um der Mannschaft das gewisse Etwas zu verpassen, ist auch ein Star mit dabei. Mit dieser Taktik kann man die grossen und finanzstarken Clubs zwar nicht konkurrenzieren, aber beim Publikum gewinnt man Sympathien.

Genau mit diesem Rezept möchte das Konsum Murten bei der Kundschaft punkten. Hinter dem kürzlich eröffneten Lebensmittelladen an der Bernstrasse stehen Marco Plaen, ehemaliger Küchenchef in der Käserei Murten, Stefan Büschi, der langjährige Leiter des BP-Tankstellenshop

in Murten, und Philippe Furrer, Verteidiger beim HC Fribourg Gottéron. Der Eishockeyspieler war bei der Entwicklung des Konzepts dabei, ist im Tagesgeschäft nun nicht mehr involviert.

Bei den Frischprodukten setzt das Trio ganz auf die Region. Die Milchprodukte stammen aus Kerzers und Lurtigen, das Fleisch von den Metzgern aus Ried und Murten, das Gemüse und die Früchte ebenfalls aus Ried. Im Angebot finden sich zudem Weine vom Vully oder Spirituosen aus Kallnach. «I bi vo hie!», steht auf vielen Verpackungen. «Statt dass die Leute in der Region von einem Laden zum nächsten fahren, finden sie bei uns alles gebündelt an einem Ort», beschreibt Furrer das Konzept. So

sei sowohl der Kundschaft als auch den Produzenten gedient.

Damit die Leute ihren ganzen Einkauf im Konsum erledigen können, ist das Sortiment mit Produkten des alltäglichen Bedarfs ergänzt. Wobei auch hier versucht wird, auf regionale oder zumindest inländische Waren zu setzen. Als kleiner Player sei es aber nicht immer einfach, mit den Händlern über die Preise von Markenprodukten zu verhandeln, sagt Büschi.

Keine Konkurrenz

Ein wichtiges Standbein ist der Take-away-Bereich. Hier trägt Marco Plaen die Verantwortung, der als Küchenchef der Käserei mit 16 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet worden ist. Damit Pla-

en sein Können entfalten kann, haben die Initianten im Untergeschoss eine Küche eingebaut. Die Freude am Projekt ist Plaen anzusehen, während er den Sauerterteig für das Brot knetet. «Es war mein Ziel, mit 40 etwas Neues anzupacken», erzählt er.

Er achte darauf, dass keine Lebensmittel verloren gehen. Überreife Früchte oder solche mit Dellen verarbeitet er zu Smoothies, Fleisch zu einer Sauce bolognese. Plaen sei das Aushängeschild des Konsums, sagt Philippe Furrer. Wer darf schon sagen, dass das Sandwich, der Salat oder das Mittagmenü zum Mitnehmen von einem Punkte-Koch zubereitet worden ist?

Ausgelöst wurde das Projekt, als Plaen und Furrer die Räume

des ehemaligen PAM-Ladens anschauten. Der Koch hatte damals erste Pläne, etwas Neues zu starten. Büschi bekam Wind davon und meldete sich bei Plaen, den er schon lange kennt. Schnell wurde klar, dass hier wieder ein Lebensmittelladen entstehen sollte.

Das Trio ist überzeugt, dass der Laden mit seinem Konzept bestehen kann, trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zum soeben ausgebauten Migros. Die Bernstrasse werde immer belebter und wandle sich zur Einkaufsstrasse, sagt Furrer. Mit den Grossen im Detailhandel wolle sich das Konsum gar nicht messen. «Wir wollten immer ein Dorf Laden sein, einfach neu interpretiert.»

Hans Ulrich Schaad

Nachrichten

14 Neuinfektionen innerhalb eines Tages

Kanton Bern Am Donnerstag wurden im Kanton Bern 14 neue Fälle von Corona-Infektionen bestätigt. Seit Ausbruch der Pandemie sind damit 65'775 Fälle registriert worden. Im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion ist keine weitere Person gestorben. Damit bleibt die Zahl der Verstorbenen bei 1092. (chh)

Auch 16-Jährige sollen abstimmen können

Kanton Bern Etappensieg für die Befürworter des Stimmrechtsalters 16: Die vorberatende Kommission des Grossen Rates hat sich knapp dafür ausgesprochen, dass 16-Jährige auf Kantons- und Gemeindeebene abstimmen dürfen. Die Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen empfiehlt dem Grossen Rat mit 8 zu 7 Stimmen bei einer Enthaltung, die Vorlage anzunehmen. Das passive Wahlrecht soll weiterhin ab 18 Jahren gelten. Das Kantonsparlament wird in der Herbstsession die erste Lesung durchführen, das letzte Wort wird jedoch das Volk haben. (sda/flo)

Arbeitslosigkeit um 0,3 Prozent gesunken

Kanton Bern Auch im Kanton Bern ist die Zahl der Arbeitslosen rückläufig. Im Juni sank sie um 1'201 Personen auf 12'839, wie die bernische Wirtschaftsdirektion gestern mitteilte. Die Arbeitslosenquote ging von 2,5 auf 2,2 Prozent zurück. Den stärksten Rückgang verzeichneten wie im Mai das Gast- und das Baugewerbe. Die übrigen Branchen wiesen ebenfalls rückläufige oder stabile Arbeitslosenzahlen auf. Die Arbeitslosigkeit nahm in allen Verwaltungskreisen ab. Am stärksten war der Rückgang in den Oberländer Verwaltungskreisen Obersimmental-Saanen und Interlaken-Oberhasli. (sda/sog)

Wir gratulieren

Biglen Heute feiert Hans-Rudolf Fässler, Gässli 365, seinen 80. Geburtstag. (pd)

Büren zum Hof Willy Lüscher feiert heute seinen 94. Geburtstag. (pd)

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen alles Gute.

BZ BERNER ZEITUNG

Berner Zeitung
 Zeitung im Espace Mittelland
 HERAUSGEBERIN Tamedia Espace AG, Dammweg 9,
 Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11
 VERLEGER Pietro Supino
 REDAKTION
 Chefredaktor: Simon Bärtschi/smb
 Stv. Chefredaktor: Wolf Röschen/wrs
 Tagesleitung & redaktionelle Planung: Stephan
 Dietrich (std), Anna Tschannen (ats)
 Ressortleiter: Stadt Bern: Stefan Schryder (sny),
 Region Bern: Stephan Künzi (skk), Kanton Bern:
 Chantal Desbiolles (cd), Emmental: Markus Zahno
 (maz), Oberaargau: Kathrin Holzer (khl), Berner
 Kultur: Michael Feiler (mie), Berner Sport: Stephan
 Dietrich (std), Forum (Leserkontakte): Franziska
 Zaugg (fz)
 Verlag Verlagsleiter: Robin Tanner
 ADRESSE UND TELEFONNUMMER Hauptredaktion
 3001 Bern, Dammweg 9/Postfach, Tel. 031 330 33 33
 E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch
 Zentrale: 031 330 31 11
 Gesamtauflage Berner Zeitung/Bund:
 Ges. verbreitete Auflage 114'377 (WEMF 2020)
 Copyright-Regelung Vergleiche grosses
 Impressum in der Montagsausgabe.
 Das vollständige Impressum finden Sie auf
 bernerzeitung.ch/impressum
 Ein Mitglied des



Ein Angebot von Tamedia